



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich Bildung und Soziales

30.11.2020

Sitzung des Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschusses am 12.11.2020
Beschlusskontrolle zur Anfrage von Herrn Heym
Betreff: Herr Heym zum Stadtpark bzw. Skaterpark Neustadt
TOP: Ö 8.1

Fragestellung:

Prüfung des Hinweises von Herrn Heym zur Aussage von Jugendlichen zum Skaterpark. Hier soll alles Mögliche stattfinden, nur kein Skaten mehr. Dann könne der Park auch geschlossen werden, laut dieser Jugendlichen.

Antwort der Verwaltung:

Die Stadtverwaltung kann diese Aussage nicht bestätigen.

Skateranlage Stadtpark

In den letzten Monaten wurde der Stadtpark von vielen jungen Menschen aus unterschiedlichen Stadtteilen der Stadt Halle (Saale) aufgesucht. Je nach Interessenlage gingen sie ihren Freizeitaktivitäten nach, angefangen vom Skaten, Fußball spielen, Beachvolleyball spielen oder zum Treffen von Freunden.

Regelmäßig (mindestens zweimal wöchentlich) sucht das Team Streetwork die Jugendlichen im Stadtpark auf, unterbreitet Angebote und bringt die Interessen der jungen Menschen in Erfahrung. Durch Partizipationsprojekte (z. B. Fußball- und Volleyballturniere) werden die Interessen umgesetzt.

Aus Sicht von Streetwork wird die kleine Skateranlage im Stadtpark von Skatern unterschiedlichen Alters gut genutzt. Oftmals ist die Anlage nicht ausreichend, so dass die Skater auf andere Plätze (nicht immer Skateranlagen) ausweichen müssen.

Eine Schließung der Skateranlage würde ein weiteres kommunales Freizeitangebot für Jugendliche und die illegale Nutzung anderer Flächen zur Folge haben.

Skaterpark Neustadt

In den wöchentlichen Begehungen durch das Team Streetwork sind die Skaterparks in Neustadt (vorrangig „Der Graue“ und „Der Gelbe“) Anlaufpunkte. Auch dort werden die Nutzerinnen und Nutzer über das Angebot von Streetwork informiert. Es finden Gespräche zu jugendrelevanten Themen statt, Info- bzw. Präventionsmaterialien werden verteilt und es werden Gruppenangebote initiiert. Gerade zu einer Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen konnte ein intensiver Kontakt aufgebaut werden, der seit 2 Jahren besteht.

Aus fachlicher Sicht ist einzuschätzen, dass eine Schließung der Skateranlage(n) für junge Menschen ein großer Verlust von Möglichkeiten nichtkommerzieller Freizeitgestaltung und offenen unmoderierten Treffpunkten ist. In der inhaltlichen Arbeit mit den Adressaten und Adressatinnen können gerade an diesen Orten im öffentlichen Raum durch Kooperationen mit andere Akteuren im Stadtteil junge Menschen Selbstwirksamkeit erleben, eigene Ideen einbringen und ihr Umfeld mitgestalten.

Die Projekte haben einen partizipativen Charakter und ermöglichen den Jugendlichen, ihre Ideen zu bestimmten Themen einzubringen und zu verwirklichen. Hierdurch erfahren die Jugendlichen ein Empowerment, was sie sonst in ihrer Lebenswelt selten erfahren können. Ziel ist es, der im Viertel Aktiven, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vor allem Selbstwirksamkeit und Partizipation als zentrale Elemente von Aufwachsen und gesellschaftlichem Zusammenleben näher zu bringen und als wertvoll erlebbar zu machen.

Katharina Brederlow
Beigeordnete